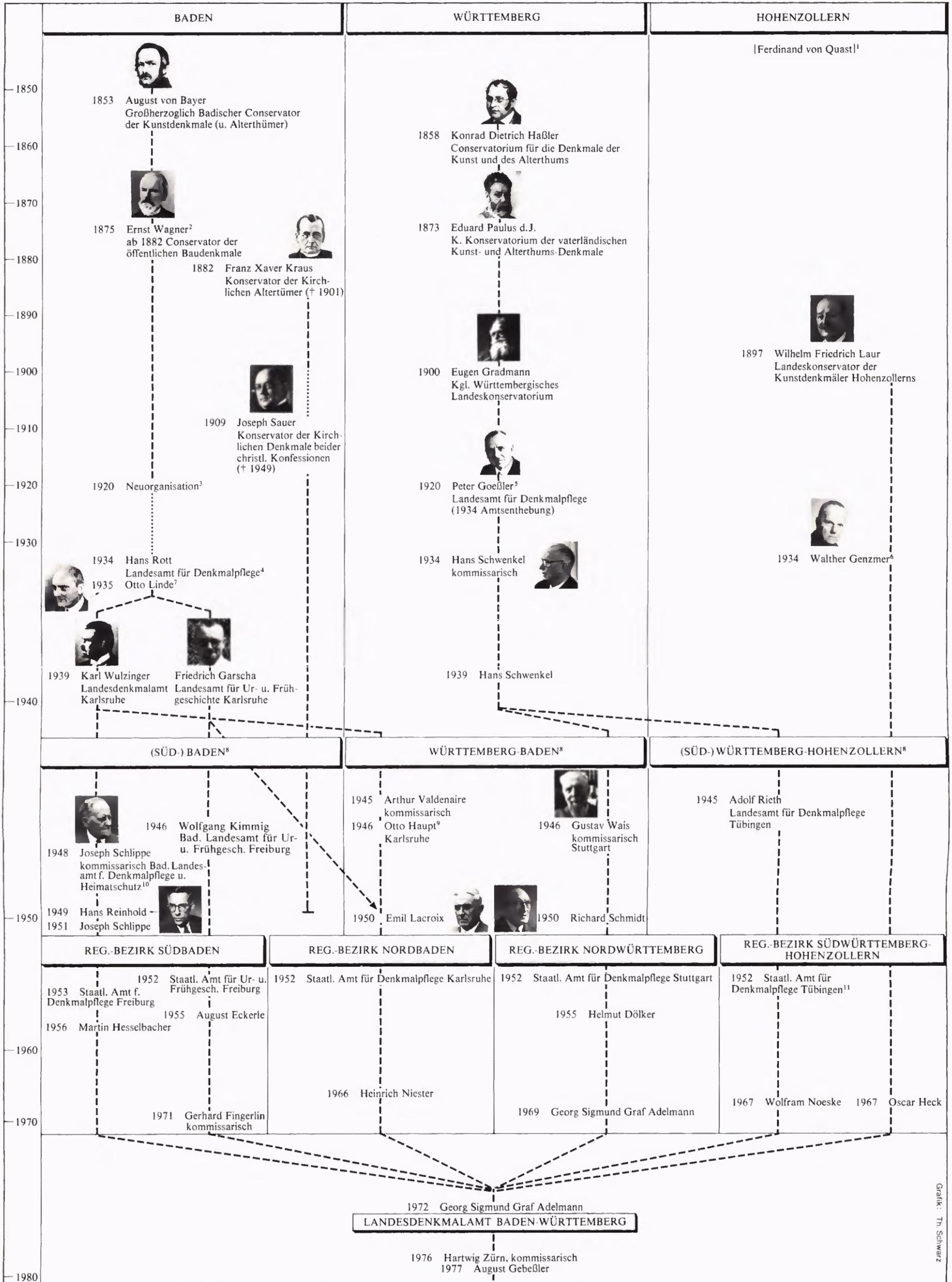


Die staatlichen Denkmalämter von 1853 bis 1983

Vom ersten Konservator in Baden bis zum Präsidenten des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg



¹ Mit der Übernahme der Souveränität durch Preußen 1850 wird der preußische Konservator auch für Hohenzollern zuständig. Provinzialkonservatoren werden erst ab 1891 ernannt.

² Ab 1876 „Centralleitung der früher dem Conservator der Kunstdenkmale obgelegenen Geschäfte“. Die Fürsorge für die öffentlichen Baudenkmale wird erst 1876 Gustav Kachel (gest. 1882) übertragen. 1882 übernimmt Wagner diese Aufgabe. Philipp Kircher wird ihm zur Hilfeleistung zugewiesen. 1898 erhält Wagners Mitarbeiter P. Kircher den Titel: Conservator der öffentlichen Baudenkmale.

³ Die praktische Denkmalpflege an weltlichen Baudenkmalen geht im „Interesse der Vereinfachung der Staatsverwaltung“ an die Bezirksbauinspektionen unter Leitung des Finanzministeriums (F. Hirsch) über (bis 1939). J. Sauer bleibt Conservator der kirchlichen Denkmale. Für die Ur- und Frühgeschichte werden Hilfsarbeiter bzw. Oberpfleger mit regionaler Zuständigkeit bestellt. (1922: E. Wahle und F. Leonhard (bis 1924); 1926: G. Kraft; 1935: F. Garscha).

⁴ Beim Badischen Landesmuseum, dessen Direktor auch Leiter des Landesamtes ist.

⁵ Die Bodendenkmalpflege bildete künftig eine eigene Abteilung.

⁶ Gleichzeitig wurde als staatlicher Vertrauensmann für kulturgeschichtliche Bodentaltertümer in ständiger Vertretung des Provinzialkonservators laut Ausführungsbestimmungen 1920 zum preußischen Ausgrabungsgesetz von 1914 Eduard Peters ernannt. Nach seinem Tod 1948 trat an seine Stelle A. Rieth, ab 1968 S. Schiek.

⁷ Geschäftsführer im Nebenamt.

⁸ Die Gliederung nach französischer und amerikanischer Besatzungszone 1945-47 bleibt hier unberücksichtigt, ebenso die jeweilige Amtsumbenennung.

⁹ Die Aufgaben der Baudenkmalpflege und Inventarisierung oblagen seit 1934 Emil Lacroix.

¹⁰ Beim Landeskulturamt Freiburg/Br. Seit 1949 war dem Landesamt der Konservator der kirchlichen Kunstdenkmäler (Hermann Ginter) in selbständiger Stellung beigegeben. Das Amt für Ur- und Frühgeschichte war mit der Freiburger Universität verbunden.

¹¹ Die Hohenzollerischen Lande nahmen die Staatl. Denkmalpflege weiterhin im Rahmen ihrer Selbstverwaltung wahr.

Grafik: Th. Schwarz

Bum
Jubiläum von Eduard Paulus

16. Februar 1889.

1.
Vater und Sohn.

Ich weiß einen Archäologen,
 Einen bessern findst du nit.
 Wenn andere viel logen,
 Er hat uns nie betrogen,
 Ging sicher seinen Schritt.

Kaum konnte sein Filius gehen,
 Den Kleinen er mit sich nahm,
 Lehrt suchen ihn und sehen,
 Das Römertum verstehen,
 Th' er zur Schule kam.

Und was sie gesehen, schrieben
 Sie auf ihre Pauluskart,
 Die grundlegend ist geblieben
 Für alle, die 's Handwerk trieben,
 Bis zu der Gegenwart.

Und als von uns schied der Alte —
 Wir trauern um ihn noch jetzt —
 Sprach er zum Sohn: Verwalte
 Mein Römertum, erhalte
 Den Pauluschild unverleht!

Du thatest es, Konservator,
 O lang dich noch konservier,
 Und bleibe wie einst dein Vater,
 Viel Jahre noch unser Berater
 Im keltisch-römischen Revier!

i. 9.

2.
Der Dichter.

Früh auf Kameraden ein Bier bestellt
 Und löstet den Knopf an der Weste!
 Geplaniert! er verdient's der werke Held,
 Der Hummel des Festes der Feste!

Der da vorn mit der Grill' und Melange im Bart
 Es ist der Paulus, der Eduard.

Der Paulus der hat kein eigenes Kof,
 Doch vermag er sich welche zu mieten,
 Dann geht es landauf landab darauf los,
 In der grauen Vorzeit zu wüten.

Und gäb' es keine Vergangenheit,
 Um den Paulus thät's uns am meisten leid.

Im Burgengemäuer, im Ring des Walls
 Da erscheint ihm der Geist von dem Orte,
 Der hebt ihn und gehet ihm nicht vom Hals,
 Und flüstert ihm heimliche Worte.

Wer die Geister nicht siehet, der kennt sie nicht,
 Ohne Geist keine Stimmung und kein Gedicht.

Und den Dichter wollen wir leben lan,
 Von Gelehrten besitzen wir mehre,
 Was gehet uns schließlich der Plunder an,
 Der Times und slav'sche Altäre?

Wer den Schampus trinken und dichten kann,
 Der Paulus allein ist der rechte Mann!

0. v. 2.

3.
Der Landeskonservator.

Prangend mit viel schönen Reden
 Sammeln sich in großer Zahl
 Stuttgarts Altertumsvereinder
 Im Museumsrittersaal.

Reichlich stießen meine Quellen,
 Rühmt der eine, seht, so klar
 Wird in unsrer Landsgeschichte
 Was noch vorher dunkel war.

Vor den Männern, welche lenkten
 Ihrer Nebenmenschen Los,
 Lege ich, so ruft der andre,
 Ihres Herzens Tiefe bloß.

Was die frohe Kunst erschaffen
 Beige ich, der dritte preist,
 Ihre innere Entwicklung,
 Ihren Sinn und ihren Geist.

Paulus, Landeskonservator,
 Lächelt stille vor sich hin:
 Eure Kunst und Altertümer
 Geh'n zu Grund, wo ich nicht bin.

Ereulich muß ich euch erhalten
 Das, wovon ihr alle zehrt;
 Was wär' ohne Altertümer
 Eure Wissenschaft noch wert?

Und die andern riefen alle:
 Wom noch ein Wortgefedt?
 Feiern wir doch Jubiläum;
 Heute hat der Paulus recht!

e. s.

Auf die folgenden Weisen zu singen:

Der gute Kamerad

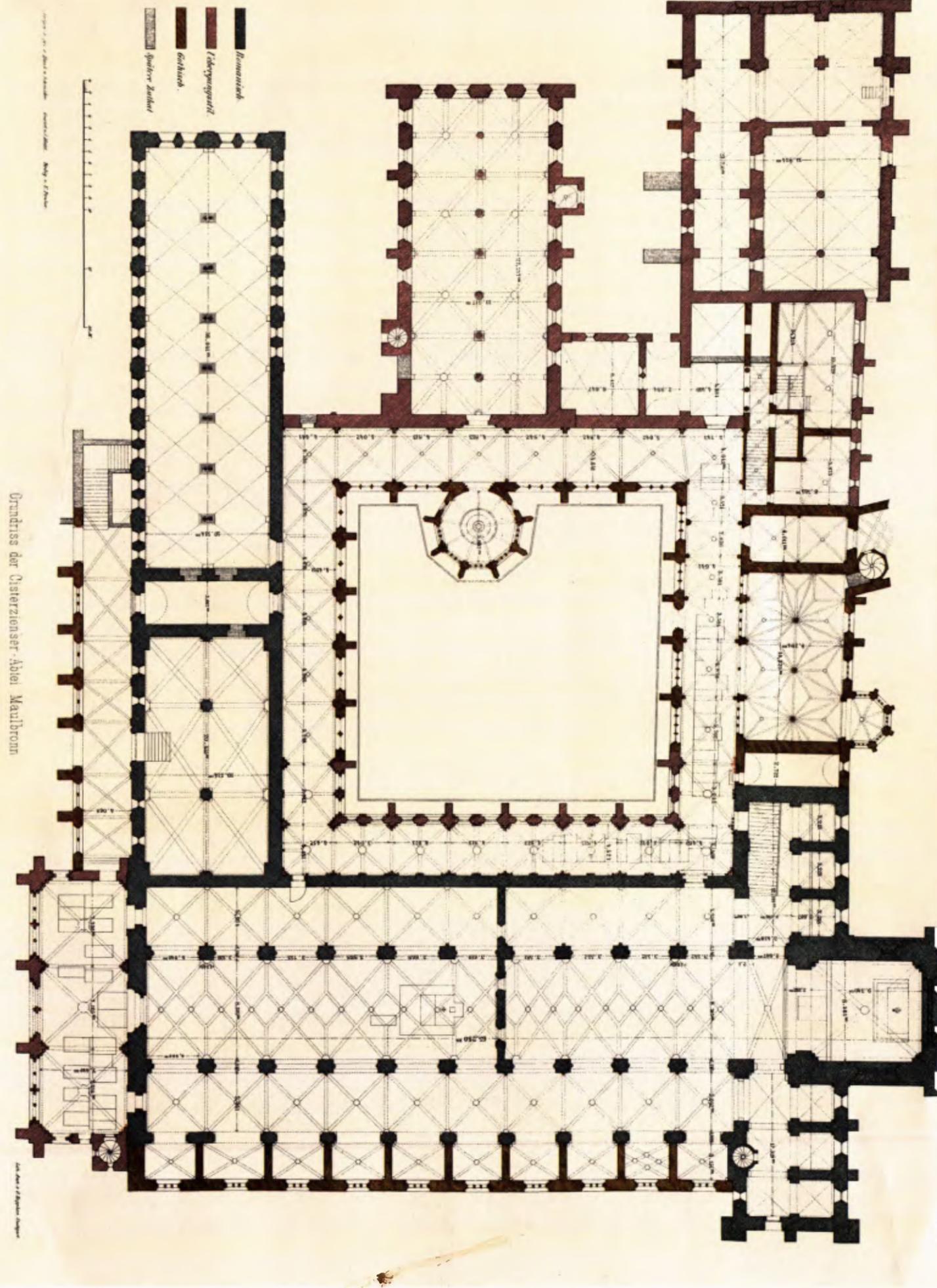
Marschmäßig. Volkweise.
 1. **1. Ich hatt' ei-nen Ka-me-ra-den, einen bessern find'st du nit. Die Trommelschlug zum Strei-te, er** L. Uhland

Wohlauf Kameraden

Marschmäßig. Christian Jakob Zahn 1797 (1765-1830)
 2. **1. Wohlauf Ka-me-ra-den, auf's Pferd. auf's Pferd' ins Feld in die Frei-heit ge-zo-gen! Im** F. Schiller

Der reichste Fürst

Mäßig geschwind. Volkweise um 1800
 3. **1. Prei-send mit viel schö-nen Re-den ih-rer** J. Kerner



GRUNDRISS VON KLOSTER MAULBRONN, BAUPERIODENPLAN von Eduard Paulus d. J., erschienen als Publikation des Württembergischen Altertums-Vereins Bd. II, Heft 1-3, Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn, Stuttgart 1873, aufgenommen und gezeichnet von Dank und Schneider. Der Periodenplan bringt das damalige Ergebnis der Bauforschung so zur Darstellung, wie es auch heute noch in Baulters- und Dokumentationsplänen kaum erreicht wird.